

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die Geschichte des Weltkrieges 1914/17.

(Fortsetzung.)

Das Abflauen der italienischen Angriffe in der 11. Jonzo-
schlacht zu Anfang des Monats September 1917 bedeutete für
die italienische Führung das Eingeständnis der Ohnmacht. Die
zahlenmäßige Überlegenheit der Feinde an Kriegsgerät und
Menschen wurde nicht wieder in großzügigen Kampfhand-
lungen ausgenützt; nur an örtliche Unternehmen setzten die
Italiener ihre Kraft. Unter diesen örtlichen Zielen spielte
der Monte San Gabriele die Hauptrolle, gegen den zuweilen
alle italienischen Angriffe gerichtet waren. In seinem Fuße

stand der General Capello mit einem Heere von 50 000 Mann,
das durch regen Zuzug von Verstärkungen dauernd auf dieser
Höhe gehalten wurde. Bei den ungeheuren Anstrengungen
um den Besitz des Gabriele handelte es sich wohl mehr um
eine Sache des Ansehens, denn wenn der Berg in den Besitz
der Angreifer gelangte, trat sofort ein neues Bollwerk, der
Monte San Daniele, an seine Stelle; nur wenig hätten die
österreichisch-ungarischen Linien südlich vom Gabriele zu-
rückgebogen werden müssen (siehe Bild Seite 275). Das



Österreichisch-ungarische Patrouille auf dem Tonalepaß. Nach einer Originalzeichnung von Hans Treiber.